

Biodiversität in der Stadt: Anlagen südlich vom Landesamt für Umwelt (LfU)

Liebe Freunde einer neuen Stadtökologie,
das Gelände südlich des neuen Labortraktes des LfU steht in voller Blüte. Es zu besuchen, ist ein Erlebnis! Teilweise bietet das Gelände – mitten in der Stadt! – das Bild früher Heideflächen mit entsprechenden Arten, gerade auch mit Rote-Liste-Arten, die auf unseren alternden Heiden seltener werden. Der Bestand des Idas-Bläulings (Gefährdungskategorie 2) hat sich gut erholt, wohl dank „seiner“ sehr präsenten Ameise. Dazu fliegt jetzt Cupido minimus und in überaus großer Zahl *Polyommatus bellargus* (Gefährdungskategorie 3). Kartierende Experten werden da noch viel zu berichten haben!
Vor allem aber zeigt das Gelände, was sich mit vergleichsweise geringem Aufwand machen lässt, wenn man nur will. Ohne Zweifel ist das Gelände ein Vorzeigeobjekt, mit dem das LfU landesweit werben kann.
Ein provozierendes Kontrastprogramm, das man auch besichtigen sollte, ist das Gelände um das angrenzende Studentenwohnheim, das aus meiner Sicht



bereits eine Verwahrlosungstendenz aufweist. (Ähnliche Strukturen mit „Ziergräsern“ auf eingestreuten Flächen, die hier bereits in Auflösungstendenz sind, sollen auch auf einem Teil-Gelände des Innovationsparks entstehen, was nochmals zu hinterfragen wäre.) Die Außenanlagen des Fraunhoferinstituts, die „Gestalt“ annehmen, scheinen auch eher den Geist der 70-er Jahre zu verkörpern. Dabei könnte man die Angst vor Biodiversität [=„Wildnis“] so leicht nehmen durch Verträge über „Natur auf Zeit“, d. h. durch die Einräumung der Möglichkeit einer Überbauung zu gegebener Zeit.

Dr. Eberhard Pfeuffer
Leisenmahd 10
86179 Augsburg